Ist gleich der Helicon beschwerlich zu ersteigen,
Weil manches Ungemach darzu den Weg verschlüßt,
Getrost, es wird sich einst DEIN Glücks-Stern heller zeigen,
Denn Centner-schwere Last wird doch mit Lust versüßt.

Gottlieb Benjamin Fritsch, Vrat. Siles.
Gymnas. M. Magd. Civis, AA. LL. Cultor.

SO wilt DU, Werther Freund, Budorgis nun verlassen?
In welcher Magdalis DICH jederzeit geliebt?
Und wirst im Gegentheil die Linden-Stadt umfassen,
So DIR Gelehrsamkeit und mehrers Wissen giebt?
DU hast nach Magdalis Verlangen selbst getragen,
Da DU aus Deiner Pfaltz, die weit entfernet ist,
Mit vieler Müh und Schweiß, mehr als ich ietzt mag sagen,
Aus sonderbarem Trieb hieher gegangen bist.
Drum hat DICH Magdalis bisher bey ihr erzogen,
Daß DU anietzo kanst mit Ruhm nach Leipzig ziehn.
Weil DU mit bestem Nutz und Fleiß daselbst erwogen,
Was eines Musen-Sohns auf Schulen sein Bemühn.
Die That ist Lobens-werth, und allerdings zu preisen,
Denn wer sie tadeln wil, der muß sie nicht verstehn.
DU aber kanst die Frucht von DEINEM Hierseyn weisen,
Und nunmehr Hoffnungs-voll auf höhere Schulen gehn.
Zieh demnach! zieh getrost, GOTT wird DICH ferner leiten,
Ist gleich DEIN Vater todt, und steht DIR nicht mehr bey,
So wird die Providenz des Himmels vor DICH streiten,
Und zeigen, daß ihr Schutz noch nie verkürtzet sey.
Bemüh DICH GOTT zum Freund und Vater zu behalten,
Und breit' einmahl sein Lob durch Lehr und Leben aus;
So wird Er Väterlich mit DEINER Führung walten,
Und nimmt DICH dermaleins zum Diener in sein Haus.

Johann Ernst Stieff, Vrat. Siles.
Gymnas. M. Magdal. Civis, AA. LL. Cultor.

ZWey Wege sind in dieser Welt,
Auf denen wir am meisten gehen.
Der eine, der uns wohlgefällt,
Kan nicht bey wahrer Tugend stehen.
Der ander zeigt die Weißheits-Bahn,
Auf der man rühmlich gehen kan.

Wer sich aus aller Kraft bemüht,
Die letztern Wege zu beschreiten;
Der wird, wenn seine Wohlfarth blüht,
Sich auch des Nahmens Ruhm erbeuten;
Und dieser wird niemahls vergehn,
Viel eher stets im Wachsthum stehn.

Mein Werther Freund! mein Jonathan!
Du bist dem Letztern nachgegangen;
Wie es DEIN Fleiß bezeigen kan.
GOTT stille immer DEIN Verlangen;
Er segne alles DEIN Bemühn,
So kanst DU stets im Seegen blühn!

JOH. GOTTLIEB GALLUS, Vrat. Sil. AA. LL. Cult.

Als
Der Hoch-Ehrwürdige/ Großachtbare
und Hochgelehrte Herr

M. Johann Friedrich Bürg,

S. S. Theologiæ Baccalaureus,
Der Kirchen zu St. Maria-Magdal. in Breßlau
Treu-verdientester PASTOR,
Des CONSISTORII der Augspurgischen CONFESSION
Hochansehnlicher ADSESSOR,
Wie auch
Des GYMNASII zu St. Elisabeth Hochverordneter
S. S. THEOLOGIÆ PROFESSOR,
Anno 1731. den 29. Jul.
Von der in das Carls-Bad
Gethanen Gesundheits-Reise
glücklich nach Hause kam,
Bemühete sich
Seine darüber geschöpfte Freude
Bey einer Abend-Music
In folgender CANTATA
Einiger Massen Glück-wünschend abzulegen
Das IHM verpflichteste
Auditorium Primi Ordinis.

Breßlau in der Baumann. Erben Buchdruck. druckts Joh. Theoph. Straubel, Factor.

a/ω.

Aria Tutti.

Willkommen Lehrer, Vater, Hirte,
Willkommen Theurer GOttes-Mañ!
Ein jeder jauchtzt, daß DU gekommen,
Daß Deine Kranckheit abgenommen;
Und stimmt mit vollen Freuden an:
Willkommen Lehrer, Vater, Hirte,
Willkommen Theurer GOttes-Mañ!

Recit. Dem Höchsten sey gedanckt!
Der unser Flehn genädigst angehöret;
Der DIR die Kraft verliehn,
Gesund und frisch ins Vaterland zu ziehn,
Und Deiner Kranckheit Grimm verstöhret.
Wie oft hat uns das Schicksal Angst gemacht,
Es werde bald Dein Lebens-Bau vergehn;
Doch, wenn wir uns bedacht,
Daß GOTT, das Heil der auserwehlten Seinen
Den Engeln der Gemeinen
Selbst pflege beyzustehn;
So konten wir uns etwas fassen,
Die vormahls Gram und Furcht bezwang,
Doch auch so wenig von DIR lassen,
Daß oft der Mund mit Wehmuth sang:

ARIA.

Langes Harren, lange Weile,
Eile! eile!
Gieb der Sehnsucht ihre Ruh.
Bringt ihr Diamantnen Sterne
Aus der Ferne,
Blaßt ihr angenehmen Winde,
Blaßt geschwinde
Uns die Post von unsrem Hirten und von Seinem Wohlseyn zu?

Recit. Hier schien ein Thon von DIR uns zu beleben,
Hier sahen wir Dein Bild für Augen schweben,

02962

Die Hand war ausgestreckt,
Und gab die Kraft von den gethanen Lehren,
Doch, da wir dis so sehn und hören,
So werden wir erschreckt;
Indem uns nur ein süsser Traum entzückt,
Und uns mit Dir beglückt.
Es wünschte DICH das eiffrige Verlangen,
Nicht nur in Bildern mehr, im Leben zu empfangen,
Und sang wie vor:

Langes Harren, lange Weile
Eile! eile!
Gieb der Sehnsucht ihre Ruh!
Jetzt ist der Wunsch erfüllt,
Und der nach DIR entstandne Trieb gestillt;
Nun ist uns nicht mehr bange,
Nun wird uns keine Zeit zu lange.
DU kommst, DU eilst, DU bist schon da,
Wir sehen DICH: ja, ja!
Den Hirten bey der Heerde wachen,
Den Lehrer sich um uns Verdienste machen,
Den Vater sich den Seinen weyhn,
Den GOttes-Mann besorgt für unsre Seelen seyn,
Und solten nicht voll Freuden lachen?
Und uns recht wohl erfreun?

ARIA.

Ihr gedämpften Saiten-Spiele
Komt, vergnügt, entzückt, die Brust.
Es ist unser Burg genesen,
Unser Burg, der weggewesen,
O der höchst-vergnügten Lust!

Da Capo.

Recit. Die Bade-Cur ist angeschlagen,
Der warme Brunn stärckt deine Glieder:
Nun, theurer Mann,
Führ uns zum Brunnen GOttes an,
Wenn sich der Feind wil an uns wagen,
Und bring uns zu dem Höchsten wieder.
Dein Thun und Ambt ist stets drauf eingericht;
DU lehrest, wie DU lebst;
Und kanst ja mit den eignen Wercken
Den Glauben vieler Seelen stärcken;
Des Höchsten Wort, das DU in uns begräbst,
Trägt gutte Frucht,
Weil dein Gebeth ihm aufzuhelffen sucht.

ARIOSO.

Sagt, Seelen, was Euch mehr erfreut;
Die überzeugend wahren Schlüsse?
Die herrliche Gelehrsamkeit?
Die Trost- und Seegens-vollen Grüsse?
Der Gottesfurcht entbrannte Glutt?
Der Liebe Wercke, so sich zeigen?
Der grossen Gaben strenge Flutt
Reißt uns dahin, wir müssen schweigen.

ARIA.

Wir sprechen Deinen theuren Nahmen
Nie sonder DICH zu ehren aus:
So mancher Thon anietzt erschallet,
Und Tropfen Blutes in uns wallet,
So mancher Wunsch geht für dein Hauß.

Da Capo.

Recit. Und diß verlangt die DIR ergebne Pflicht,
O daß wir DICH nicht sattsam preisen können!
Die Ampeln, die für Dich in unsern Hertzen brennen,
Sind ein zu kleines Licht;
Doch nihm sie an,
Weil unsre Treu nichts bessers geben kan.
Schweigt, holde Sayten, schweigt,
Der Tag hat sich bereits geneigt,
Und euer Opfer ist gebracht;
Wünscht DEM die Ruh,
Der öfters, wenn ihr schlafet, wacht;
Wohlan, so stimmet zu:

BIBL. UNIV. WRATISL.

ARIA.

Schlaffe wohl, Du Grosser Lehrer,
Trotz dem, was DIR schaden sol,
Jeder der ergebnen Hörer
Wünschet eifrig: Schlaffe wohl!
GOTT wird selbst bey DEINEM Schlaffen
Für der Heerde wache stehn;
Und von den vertrauten Schaaffen
Keines lassen untergehn.
GOTT wird selbst ꝛc. Tutti per mezzo.

❁ ❁ ❁

SANGVINOLENTAS LITIS DE PAUPERE REGNO PRIMITIAS,

IN

GYMNASIO ELISABETANO

D. XXIV. MAII, ANNO MDCCXXXI.

ANTE

DISTRIBUTIONEM PRÆMIORUM

ILLUSTRIS SENATUS,

PAUCIS EXPLICATUM IRI

SIGNIFICAT

Gottfried Pohl.

VRATISLAVIAE IN OFFICINA BAUMANNIANA TYPIS EXPRIMEBAT
JOHANNES THEOPHILUS STRAUBEL, TYPOGR. PRAEFECTUS.

BIBL. UNIV. WRATISL.